

12
7 Bänden "Spanische Forschungen" niedergelegt.

Die Fortführung bzw. Wiederaufnahme aller dieser Arbeiten ist auf das dringendste zu wünschen. Das Reichsinstitut für ältere deutsche Geschichtskunde ist an ihnen auf das stärkste interessiert.

Am unmittelbarsten ergibt sich das aus der Tatsache, dass die zur Gruppe III gehörigen Forschungen aus dem Kronarchiv von Barcelona angesichts der engen Verflechtung der Geschichte Spaniens und Italiens die allernächste Beziehung zu den Aufgaben haben, mit denen das mit dem Reichsinstitut verbundene Deutsche Historische Institut in Rom gegenwärtig vorzugsweise beschäftigt ist. Bei der Reorganisation und weiteren Fortführung dieser Forschungen sollte darum - ohne dass ich ihrer Überführung in das Reichsinstitut irgendwie das Wort reden möchte - das Reichsinstitut teils führend, teils beratend beteiligt werden. Nicht weniger halte ich eine enge Fühlung der Leitung des Reichsinstituts mit den anderen erwähnten Arbeitsgruppen für unumgänglich. Ich darf betonen und als bekannt annehmen, dass die wesentlichste Voraussetzung dafür, die früher immer vorhanden war und als selbstverständlich gegolten hat, zur Zeit fehlt.

Die unmittelbaren spanischen Belange der Monumenta Germaniae, der grossen eigenen Unternehmung des Reichsinstituts, sind bisher im wesentlichen im Frühmittelalter zu suchen. Die hier einschlägigen westgotischen Geschichtsquellen liegen grossenteils bereits in abgeschlossenen Ausgaben vor, vor allem die Chroniken. Dasselbe gilt von den Gesetzen der Westgoten; da aber die Überlieferung der Volksrechte des fränkischen Reiches ein dauernd offenes Forschungsproblem bildet, hört auch die mit jenem eng zusammenhängende westgotische Gesetzgebung und der germanische Einschlag im spanischen Recht und Kirchenrecht nicht auf, Gegenstand unserer Untersuchungen zu sein.

Eine sehr lohnende neue Aufgabe könnte für das Reichsinstitut eine kritische Edition der älteren Königsurkunden der spanischen Teilreiche sein. Diese stellen als Abkömmlinge des alten Westgotenreiches ja ein legitimes Arbeitsfeld der deutschen Forschung dar, die sich übrigens gerade in der jüngsten Zeit mehrfach auf ihm betätigt hat; in einer meiner letzten Arbeiten, von der ich mir ein Exemplar zu Ihrer Verfügung beizulegen erlaube, habe auch ich es ^{J. 7-13. v. Chr.} berührt. Wesentliche Ansätze der nationalspanischen Forschung zur Lösung der genannten, sehr schwierigen Aufgabe sind mir nicht bekannt; man dürfte ihr dort in absehbarer Zeit kaum gewachsen sein. In jedem Falle müsste verhütet werden, dass sie nicht etwa in französische Hände fällt.

Heil, Hitler !

Ihr sehr ergebener